

# Konstanz zahlt sich diesmal nicht aus

**Großbottwar** Die Drittliga-Handballerinnen des TV Großbottwar verkaufen sich beim HCD Gröbenzell gut, müssen am Ende aber trotzdem ein 29:31 (13:15) einstecken. „Die zwei Punkte hat Gröbenzell nicht verdient gehabt“, meint Trainerin Kornelia Baboi danach. *Von Julia Spors*

Eine gute und oftmals eine schlechte Halbzeit haben die Drittliga-Handballerinnen des TV Großbottwar in vielen Spielen des bisherigen Saisonverlaufs gezeigt. Kein Wunder, dass TVG-Trainerin Kornelia Baboi immer wieder einforderte: Konstanz. Einmal ein Spiel ohne Einbruch. Das Ärgerliche: Am Samstag gelang genau das in Gröbenzell, am Ende verloren die Störche aber dennoch mit 29:31 (13:15). „Das ist schade. Die Mädels hätten wirklich mehr verdient gehabt. Zumindest einen Punkt“, meinte Trainerin Kornelia Baboi im Nachhinein. Erst recht, wenn man sich den gesamten Spielverlauf anschaut.

Denn absetzen konnte sich keine der Mannschaften so richtig. Vielmehr lieferten sich beide Teams einen offenen Schlagabtausch. „Die Führung ging immer hin und her“, berichtete Baboi und fügte an: „Gröbenzell war nicht besser als wir.“ Beim Stand von 2:1 gingen die Bottwärtlerinnen erstmals in Führung, kassierten dann aber wieder schnell den Ausgleich, ehe sie sich beim 5:4 erneut absetzen konnten. Immer mittendrin: Lena Vogt, die am Samstag einen Sahnetag erwischte und am Ende zwölfmal traf. „Sie hat wirklich ein super Spiel gemacht“, lobt die TVG-Trainerin nach der Partie. Doch auch die anderen Akteurinnen machten ihre Sache gut, boten dem bis dato Tabellenvierten ordentlich Paroli und hielten sich beim 13:15-Pausenstand noch alle Optionen offen – bis zur 49. Minute. 24:24 stand es zu diesem Zeitpunkt. Die Störche waren in Ballbesitz, vergaben dann aber gleich zweimal in Folge beste Wurfmöglichkeiten und kassierten im Gegenzug einen Treffer. „Das war der Knackpunkt“, meinte Baboi, die meinte:

„Die Zeit hat einfach nicht mehr gereicht.“

Kornelia Baboi,  
TVG-Trainerin



Lena Vogt hat einen Sahnetag erwischt. Die Mittspielerin traf insgesamt zwölfmal.

Foto: Archiv (avanti)

„Der einzige Unterschied, der heute da war, war, dass Gröbenzell seine freien Würfe verwandelt hat und wir nicht. Außerdem war das Problem, dass wir in Überzahl anstatt Tore zu erzielen welche bekommen haben.“ Mit 24:28 geriet der TV Großbottwar zu diesem Zeitpunkt in Rückstand, damit war das Spiel gelaufen. „Wir haben es einfach nicht mehr geschafft, heranzukommen“, sagte Kornelia Baboi und fügte an:

„Die Zeit hat nicht mehr gereicht.“ Am Ende stand deshalb eine unverdiente und zugleich ärgerliche 29:31-Niederlage.

„Es freut mich trotzdem, dass wir endlich einmal zwei Halbzeiten konstant gut gespielt haben“, meinte Baboi, die jedoch ein klein wenig mit den 31 Gegentoren haderete. „Das sind ein paar zu viel“, meinte sie, hofft nun aber, den Schwung aus dieser Partie mit in die nächste nehmen zu kön-

nen. Mit dem Tabellenzweiten TSV Haun- stetten wartet kommenden Samstag um 20 Uhr nämlich ein ganz schönes Kaliber in der Großbottwarer Wunnensteinhalle auf den aktuellen Tabellenelften der Dritten Liga.

**TV Großbottwar:** Harjung, Hafez – Schmidt (3), Vrgovcevic (4), Asmuth, Müller, Spieth, Vogt (12/3), Geier (5), Benz (3), Klenk (2/1).

## Mit VfB-Mütze läuft's besser

**Steinheim** Triathlon-Rookie Denise Huber findet das Lauftraining immer netter. *Von Julia Spors*

Mit ihrem Rücken hat Triathlon-Rookie Denise Huber bei den ersten Laufeinheiten immer wieder Probleme gehabt. Seitdem sie ihre neuen Schuhe sowie Einlagen hat und zudem auch noch regelmäßig Krafttraining absolviert, zwick es aber kaum mehr. Zumindest am Rücken. Jetzt ist es die Wade, die sich bemerkbar macht. Aber nicht schlimm, wie die Triathlon-Einsteigerin erklärt. Jammern möchte sie nicht. Erst recht, weil sie von Rookie-Kollege Michael Rakers beim letzten Lauftreff auch noch beschenkt wurde. Eine VfB-Mütze hatte er für die Affalterbacherin dabei. „Ich hatte eine gesucht, weil ich den Läufern mit Bayern-



Denise Huber

Käppi entgegneten wollte“, erklärt die 34-Jährige. Ob es jetzt an der neuen Mütze lag, oder ob sich das Training langsam auszahlt, ist letztlich ganz egal – aber nach dem Training konnte Denise Huber dann fast nur noch strahlen. Denn: „Ich bin jetzt fast auf Cappuccino-Gruppen-Niveau“, erklärt sie. Will heißen: Sie ist vom Acht-Minuten-Bereich in den Sieben-Minuten-Bereich aufgestiegen. Ein toller Erfolg für die Pastorin in Elternzeit, die die Strecke diesmal



gemeinsam mit drei anderen Rookies und Trainerin Katja Fischer in ihrem Tempo gelaufen ist. Trotz der Steigerung – sie sieht noch weitere Luft nach oben. „Bis zum Triathlon habe ich mich bestimmt vollends an die neuen Einlagen gewöhnt und dann läuft es noch besser“, meint sie. Momentan zwick es noch etwas an den Füßen und Unterschenkeln. Im Vergleich zu den Rückenschmerzen ist das aber schon ein riesen Fortschritt. Mit Salzwickeln, die Trainerin Katja Fischer ihr beim mz3athlon-Auftakt in Murr empfohlen hat, möchte sie diesen Wehwehchen nun auch noch bekommen. „Sportler sind schon ein bisschen verrückt“, meint sie, hat aber ihren Spaß daran. Genauso wie am täglichen Training für den mz3athlon am 18. Mai.

**Serie** In einer täglichen Serie halten wir Fortschritte, Rückschläge sowie nette Anekdoten vom Rookie-Training fest. Im Mittelpunkt stehen die fünf Teilnehmer aus unserem Verbreitungsgebiet: Denise Huber aus Affalterbach, Jacqueline Ridiger-Schöpke aus Gronau, Daniel Eßlinger aus Höpfingheim, Elke Nicolay aus Beilstein und Sarah Ehmer aus Großbottwar.

**Großbottwar/Fußball**

## Der VfR muss weiter auf einen Sieg warten

Die Bezirksliga-Fußballer des VfR Großbottwar kommen einfach nicht aus dem Tabellenkeller heraus und müssen weiterhin auf Punkte warten. Denn auch bei Phönix Lomersheim reichte es für das Team von Spielertrainer Marco Bärschneider gestern Mittag nicht für einen Punktgewinn. „Wir haben uns wieder blöd angestellt und die Punkte liegen lassen“, ärgerte sich Bärschneider und war ob der Vorstellung seiner Mannschaft ganz und gar nicht zufrieden. „Das war ein grottenschlechtes Abstiegsspiel und für die Zuschauer eine Katastrophe“, fand er. Denn: Die erste Halbzeit plätscherte in den Augen des VfR-Trainers hauptsächlich dahin. Die wenigen Möglichkeiten, die sich die beiden Teams erspielten, vergaben sie kläglich. „Nach der Pause sind wir dann aber ganz gut ins Spiel gekommen und haben Druck gemacht“, berichtet er. Aus dem Druck heraus erzwang seine Mannschaft sogar ein Eigentor der Lomersheimer (55.). Anstatt nun aber das 1:0 über die Zeit zu bringen oder ruhig weiterzuspielen, kassierte das Team wie schon mehrfach in dieser Runde nur zehn Minuten später den 1:1-Ausgleich. „Und als ob das noch nicht genug wäre, fangen wir uns weitere zwei Minuten später einen Konter zum 1:2“, erklärt der VfR-Trainer bedient. Großes Aufbäumen gab es danach nicht mehr, die Partie plätscherte wieder dahin.

**VfR Großbottwar:** Tödtmann – Perlinger, Bärschneider (80, Markiewicz), Hauler – Og, Bulut (45, Os, Bulut), Heinz, Brosi, Basile, D. Goncalves – Shehab (57, Montesano), Hooks. spo

## Bitter: Der Abstieg ist so gut wie besiegelt

**Steinheim-Kleinbottwar** Die HG Steinheim-Kleinbottwar verliert bei der HSG Hohenlohe knapp mit 27:28 (12:16). *Von Julia Spors*

Immer und immer wieder hatte Nils Koch, der Trainer der Landesliga-Handballerinnen der HG Steinheim-Kleinbottwar, davor gewarnt, die Lage zu unterschätzen. Gewirkt hat es anscheinend wenig. Denn spätestens seit dem 27:28 (12:16) bei der HSG Hohenlohe dürfte auch dem Letzten klar sein, dass man den Klaskenerhalt so gut wie abhaken kann. „Das war's“, meinte Nils Koch nach der Partie und fügte an: „Neckarsulm II wird sich das nicht mehr nehmen lassen und patzen. Wir werden uns mit dem Abstieg abfinden müssen.“ Kein Wunder, dass sich nach der Partie beim jetzigen Tabellendritten Ernüchterung breit machte. Auch, weil ein Punktgewinn wieder einmal drin gewesen wäre.

In der ersten Halbzeit haperte es zwar noch in der Abwehr und auch im Angriff lief nicht alles reibungslos. Zu viele individuel-

le Fehler schlichen sich immer wieder ein, so dass die HG fast von Beginn an einem Drei- oder Vier-Tore-Rückstand hinterherrannte. Nach Wiederanpfiff bekamen die Bottwärtlerinnen dann aber besseren Zugriff auf das Spiel. „Wir sind in der Abwehr besser reingegangen und haben uns so herankämpfen können“, berichtete Koch. Beim 23:24 war man erstmals dran, verpasste es aber wie auch beim 25:26 oder 26:27, den Anschluss zu erzielen. „Es war wieder einmal sinnbildlich für die komplette Saison. In genau solchen Situationen machen wir Fehler“, meinte der HG-Trainer, der sich aber hauptsächlich über die letzten Sekunden im Spiel ärgerte. Beim Stand von 26:28 eine Minute vor Ende der Partie nahm Koch noch einmal eine Auszeit, schwor sein Team darauf ein, vom Freiwurfpunkt direkt zu werfen. Beim ers-

ten Mal mit Erfolg. Die HG kam auf 27:28 heran. Im Gegenzug fing Keeperin Jessica Goebel dann auch noch einen Ball ab, so dass die Steinheimerinnen erneut im Angriff waren. Acht Sekunden vor Ende der Partie kamen sie aus gleicher Lage wie zuvor einen Freiwurf zugesprochen. „Anstatt aber den Ball zu nehmen und da hinzugehen, versuchen wir den Ball durch die Gegend zu werfen, und er landet im Aus. Danach war die Zeit rum“, skizzierte der Coach die Szene, die ihn so ärgerte.

„Wir machen immer so blöde Fehler. Das gibt es nicht“, monierte er, war jedoch froh darüber, dass diesmal zumindest die Einstellung besser war, auch wenn nichts Zahlbares herausrang. „Die Mädels haben gekämpft und versucht, sich gegen die Niederlage zu stemmen“, meinte Koch.

**HG Steinheim-Kleinbottwar:** Goebel – Bernhardt, Müller (3), Stegmeier, Attaguile (3), Klinger (2), Bieser (5), Fitzner (1), Beiermeister, Hoffmann (1), Schäfer (2), Tegmeier (2), Bauer (8/2).



Enttäuscht: Janine Klinger. Foto: Archiv (avanti)

## Die SG Bottwartal gewinnt das Spitzenspiel

**Beilstein** Nach dem 24:20 (11:9) gegen die SG BBM Bietigheim III fehlt jetzt nur noch ein Sieg zum direkten Aufstieg. *Von Julia Spors*

Einen ganz großen Schritt in Richtung direkten Landesliga-Aufstieg haben die Bezirksliga-Handballerinnen der SG Bottwartal am Samstagabend gemacht. Das Team um das Trainergespann Jörg Bauer und Nico Löblich gewann in eigener Halle mit 24:20 (11:9) gegen die SG BBM Bietigheim III und übernahm damit die Tabellenspitze. Die Bottwärtlerinnen haben nun einen Punkt Vorsprung auf eben diese Bietigheimerinnen, die bereits ein Spiel mehr ausgetragen haben als die SG-Frauen. Das bedeutet: Noch ein Sieg in den verbleibenden beiden Partien reicht, um den Weg nach oben antreten zu können. „Man merkt, dass die Mädels es in diesem Jahr unbedingt wollen“, meinte Trainer Jörg Bauer und atmete nach Abpfiff erst einmal tief durch. Auch, weil es die 60 Minuten zuvor in sich hatten.

Von Beginn an entwickelte sich ein hart umkämpftes und vor allem emotionales Spiel, das den Namen Spitzenspiel absolut verdient hatte. „Beide Teams haben zwar zu viele technische Fehler gemacht. Sind sie aber mal in Fahrt gekommen, dann war das Landesliga-Niveau“, meinte Bauer später und hatte damit vollkommen recht. Temporeich gingen die beiden Mannschaften von der ersten Minute an zu Werke,

leisteten sich aber vor allem in der Anfangsviertelstunde viele Fehler. „Wir haben uns da etwas von deren offensiven 5:1-Abwehr drausbringen lassen und waren zudem noch ziemlich nervös“, fand der Beilsteiner Trainer, der sich deshalb bereits beim

Stand von 2:5 (13.) gezwungen sah, eine Auszeit zu nehmen. „Ich habe da versucht, den Druck rauszunehmen und den Mädels gesagt, dass wir die Relegation sicher haben und ganz befreit aufspielen können.“ Die Worte wirkten – und vielleicht auch die Belohnung die winkte. Ein Beilsteiner Getränkemarkt hatte dem Team im Falle eines Sieges zwölf Flaschen Sekt und 200 Euro versprochen. Wie dem auch sei: Die SG holte auf und glich beim Stand von 7:7 wieder



Große Freude nach dem Sieg: Die Spielerinnen liegen sich in den Armen.

Foto: avanti

aus (27). Immer wieder im Mittelpunkt war dabei Stefanie Wolf. Die Rückraumspielerin glänzte – trotz starker Rückenprobleme – in der ersten Halbzeit mit wunderschönen Rückraum-Knallern, weshalb die Bietigheimerinnen sie in der zweiten Halbzeit dann auch komplett in Manddeckung nahmen. Dennoch: Mit acht Treffern war sie am Ende beste Schützin bei den SG-Frauen. Ebenfalls einen glänzenden Tag erwischte Torhüterin Katharina Vogel, die zahlreiche Paraden zeigte und damit immer wieder Konter ermöglichte. Beim Stande von 11:9 zur Pause war jedoch immer noch alles offen. „In der zweiten Halbzeit hatten wir dann aber einen Lauf und konnten immer wieder Nadelstiche setzen“, fand Jörg Bauer, der zuschauen konnte, wie sein Team auf 20:13 (53.) davonzog.

„Beim Stand von 23:17 habe ich gedacht: Jetzt muss schon viel schief laufen, dass wir das noch verlieren“, verrät der SG-Coach. Es lief aber nichts schief. Am Ende stand ein verdienter und hart erkämpfter 24:20-Erfolg. „Der Grundstein dafür war heute unser Rückzugsverhalten“, fand Bauer und fügte an: „Im Hinspiel haben wir bestimmt zehn Konter bekommen. Heute, wenn es hoch kommt, vielleicht zwei.“ Nun fehlt also nur noch ein Schritt.

**SG Bottwartal:** Vogel, Königeter – Siegele (2), Döffinger (2), Lebherz, Abele, J. Sussek, I. Sussek, Fein (2), Frank (3), Kümmerlen (5), Wolf (8/2), Kraft (2).